Objekt:	Pulou lapa fiofio
Museum:	Ethnologisches Museum Arnimallee 27 14195 Berlin 030 / 83 01 273 em@smb.spk-berlin.de
Sammlung:	Südsee und Australien
Inventarnummer:	VI 57417

Beschreibung

Hut

Kauf durch H. Thode-Arora von Helena Tamatoa, Pasifika-Festival, Auckland, Neuseeland, 13.3.2004
Flechterin: Veta Tolu, Auckland

Der Hut ist um ein hölzernes Hutanfangsstück (lapa) herum aufgebaut. Der Deckel des Hutkörpers wurde in Diagonalflechten in Leinwandbindung hergestellt, der senkrechte Hutkörper sowie die Krempe in Köperbindung. Der Rand der Hutkrempe wurde in Diagonalflechten schräg nach unten geführt; an beiden Seiten bilden überstehende Stränge steife Zierfransen.

Der ganze Hut ist schwarz-ecru-farben gemustert: Der Deckel des Hutkörpers trägt leicht geschwungene Streifen, senkrechter Hutkörper und Krempe ein Zickzackmuster (vekaveka) und der Krempenrand schräge Streifen. Die schwarz-ecru-farbene Bemusterung kennzeichnet den Hut als pulou fiofio.

Das Hutband besteht aus einem zweifach um den Hutkörper geschlungenen Viererzopf aus ecru-farbenem Pandanus; es wurde mit Klebeband fixiert. Mit Klebeband daran befestigt sind vier Blüten aus Rindenbaststoff: Kleine Stücke harten, in sich leicht gebogenen Rindenbaststoffes aus einer Ficus-Art sind jeweils mittels Klebstoff zu einer siebenblättrigen Blüte mit umgebenden Blättern zusammengefügt. Feine ecru-farbene Streifen sowie zehn bis zwölf ins Zentrum jeder Blüte geklebte Hihi-Muscheln bilden die Pollen (vgl. VI Dlg 3)).

Diese Blüten aus Rindenbaststoff werden erst seit dem Jahr 2000 von Niuerinnen hergestellt. Die Idee stammt nach Aussage von Informantinnen von den Cook-Inseln Mangaia oder Aitutaki. Frauen aus der Flechtgruppe des niueanischen Dorfes Hakupu machten im Jahr 2000 eine Besuchsfahrt zu den Cook-Inseln und tauschten mit den dortigen Frauen kunsthandwerkliches Wissen aus; so lernten sie die Anfertigung dieser Art von Blüten. Die

Verwendung der für niueanische Ketten typischen Puka-Kerne und / oder Hihi-Muscheln im Blüteninneren ist eine niueanische Innovation.

Das Wissen um die Anfertigung dieser Blüten verbreitete sich schnell unter den Niuerinnen. In Niue sind es vor allem die Frauen aus den Dörfern Hakupu, Mutalau und zum Teil Avatele, die diese Blüten herstellen; vermutlich weil sich in diesen Orten mehr geeignete Ficus-Sorten finden. Auch unter den niueanischen Künstlerinnen in Auckland gehören diese Blüten mittlerweile für viele zum Standardrepertoire.

In den Jahren 2003/2004 waren in der niueanischen Gemeinde in Auckland solche Schmuckblüten beim Kirchgang und bei festlichen Gelegenheiten in grosser Anzahl zu sehen.
Sammler: Thode-Arora, Hilke

Grunddaten

Material/Technik:	Pandanus; Holz; Rindenbaststoff; Klebeband; Hihi-Muscheln, geflochten
Maße:	Höhe: 10 cm; Durchmesser: 40 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	2004
	wer	
	wo	Auckland
Gesammelt	wann	
	wer	Thode-Arora, Hilke
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Niue